





Jutta Birlenberg „KIDS“ e.V.
Bogenstraße 11
51378 Leverkusen

24.10.2007

An Fax.: 021455775

Sehr geehrte Frau Birlenberg


mit diesem Brief an Sie habe ich etwas überaus trauriges Ihnen mitzuteilen, was Sie unschwer auch dem beigefügten Anhang entnehmen können. Meine Tochter  wurde in ihrer Pflegefamilie bei den Zeugen Jehovas in Braunschweig von den  misshandelt und schwer geschlagen und von ihrem „Pflegevater“  über Jahre hinweg sexuell missbraucht.

Zum letzten Tag der Verhandlung in Braunschweig wurde ich als Vater noch als Zeuge geladen und angehört, dann wurde vor dem Landgericht große Strafkammer, Saal 125 das Urteil gesprochen gegen den Verursacher, ein Ältester bei den „ZJ“ aus Braunschweig Herrn . Zwei Jahre und sechs Monate Haftstrafe gegen diesen pädophilen Verbrecher. – Aktenzeichen finden Sie in meiner Vorladung.

Die ganze Angelegenheit hatte neun Verhandlungstage, dazu 21 Zeugen und insgesamt vier Mädchen waren um Jahrzehnte lang von diesem Sadisten belästigt und missbraucht worden. (Eine über 30 jährige Frau weinte bitterlich, weil sie in ihrer Jugend ebenfalls Opfer war). Die Staatsanwältin Lindemann sprach von einer unbekanntem Dunkelziffer, die nicht mehr zu ermitteln sei. Der Prozess wurde von mir ins Rollen gebracht, was die Staatsanwältin deutlich lobend hervorhob; „...sonst wäre auch dieser Sachverhalt, verschwiegen bei den Zeugen Jehovas nie bekannt geworden“.

Können Sie sich näher mit dem Gericht kurzschließen wegen weiterer Ergebnisse, denn mir sollten Aktenauszüge zugeschickt werden, die bei mir nicht eingetroffen sind. Ich werde vom Geschehen völlig abgesondert. Meine Tochter hat auch in meiner Anwesenheit bei Gericht nicht mit mir geredet. Daher verstehe ich schon seit Jahren nicht weswegen mich mein Kind meidet, obwohl ich gar nicht der Verursacher bin. Kann da irgendeine Klärung erfolgen?

Offensichtlich kann die Staatsanwältin für Klärung sorgen; nur verstehe ich nicht weswegen ich nichts zugeschickt bekommen habe, obwohl sie mir diese Zusendungen in Aussicht gestellt hat.

Im Übrigen sei angefragt, inwieweit dies ohne Schaden für meine Tochter  Öffentlichkeit zugänglich werden kann, um wenn möglich die WTG doch noch verbieten zu lassen.

mit meinen Grüßen als betroffener Vater

